



Sudetendeutscher Stammesverband

Vierter Stamm in Bayern

Aubing-Ost-Straße 88 / 81245 München
T.0172/8193826 / F. 089/89711459
Johann.slezak@sudeten-bayern.de
www.sudeten-bayern.de



DIE SUDETENDEUTSCHEN - BAYERNS VIERTER STAMM

Herrn Ministerpräsident
Dr. Markus Söder
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München

München, 08. Februar 2019

Sudeten-Tragödie 4. März 1919

**Grüß Gott, sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
Schirmherr des Vierten Stammes, den Sudetendeutschen.**

Heute wenden wir uns an Sie, als den Schirmherr, der Sudetendeutschen Volksgruppe, „Bayerns Vierten Stamm“, in einer gerade jetzt aktuellen Angelegenheit. Sie betrifft aber auch, in besonderer Weise, die Schirmherrschaftsministerin, Kerstin Schreyer, und die Beauftragte für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer.

Es geht dabei um den 4. März, an dem vor genau hundert Jahren, also 1919, der Ruf der Sudetendeutschen, nach Selbstbestimmung und Autonomie unter den Schüssen und Bajonetten Tschechischer Milizen, erstickt wurde.

Dieses Datum, 4. März 1919, war der Anfang der Sudetendeutschen Tragödie, die mit der dann folgenden Entrechtung der Deutschen ihre Fortsetzung fand. Das wiederum war für Adolf Hitler ein willkommenes Grund, für das 1938 von den Siegermächten unterzeichnete Münchner-Abkommen, das wiederum ab Mai 1945 für Eduard Benes, die heiß ersehnte Möglichkeit, bot, die von ihm schon 1919 geplante „Entgermanisierung“ in brutalster Weise zu beginnen. Um dieses Massaker der „wilden Vertreibung“ zu beenden, sah sich die „Potsdamer Konferenz“ im August 1945 genötigt, einer „humanitären Umsiedlung“ zuzustimmen, in deren Folge die Sudetendeutschen aus ihrer seit über 8 Jahrhunderte angestammten Heimat vertrieben wurden.

Der Effekt für die Tschechen war, die selbst gewählte 40 jährige kommunistische Diktatur mit der Verwüstung der Sudetengebiete und ihrer gewachsenen großartigen Kultur.

Für Bayern war das der Gewinn, von fähigen und fleißigen Neubürgern, die maßgeblich zur Industrialisierung Bayerns beitrugen. Dafür wurden sie zum „Vierten Stamm in Bayern“ ernannt, und darauf sind wir stolz.

Das alles ist Ihnen, als langjähriges Mitglied der Sudetendeutschen Landsmannschaft, ehemaliger Europaminister und derzeitiger Schirmherr, natürlich bekannt.

(Sie erinnern sich sicher noch an das, von uns für die BY-Vertretung, bei der EU in Brüssel beantragte, Ihnen überreichte und in Brüssel angebrachte Sudetenwappen.)

Das auslösende Ereignis war also der 4.März 1919, wo die Exzesse der Tschechischen Miliz, besonders in der Stadt Kaaden, einen hohen Blutzoll, forderten.

Diesem Ereignis sollte vor Ort, in würdiger, angemessener Weise, gedacht werden.

Diesem Ereignis sollte vor Ort, in würdiger, angemessener Weise, gedacht werden.

Die Bayerische Staatsregierung, und Sie als Schirmherr, wäre da besonders gefordert, durch Ihre Anwesenheit ein Zeichen zu setzen. Die Repräsentanz des Freistaates in Prag, die ja über ausgezeichnete Verbindungen verfügen soll, wäre aufgefordert ein Gedenken am 4. März 2019 vor Ort zu arrangieren. Das wäre auch ein Zeichen des Freistaates, dass er die Opfer der Hitler Diktatur und die Opfer der Vertreibung in gleicher Weise würdigt.

Erinnert sei in dem Zusammenhang an die Gedenken der Bayerischen Staatsregierung, ja des gesamten Landtags in Lidice, in Theresienstadt und an anderen Orten des Naziterrors in dem damaligen Sudetengau und dem Protektorat.

In Theresienstadt hat die damalige Landtagspräsidentin, Barbara Stamm, in würdiger Weise, besonders der jüdischen Opfer gedacht, aber die Deutschen Opfer, die am selben Ort ,nach dem 8. Mai 1945, gelitten haben, darunter auch viele bayerische Kriegsgefangene, zu erwähnen, vergessen. So entstand der Eindruck von zweierlei Opferkategorien. Nun wäre die einmalige Gelegenheit gegeben, dass die neue Landtagspräsidentin, Ilse Aigner, diesen Eindruck vor Ort, in Kaaden, relativiert.

Wir danken den Heimatkreis, Kaaden-Duppau, für die Gedenkveranstaltung die er am 2.März 2019, vor Ort, durchführt. Diese Gedenkveranstaltung, zeigt die Verbundenheit der Vertriebenen auch über 70 Jahre nach der Vertreibung und 100 Jahre nach den Exzessen, mit ihrer Geschichte und ihrer Heimat.

Ein Staatsakt, der Bayerischen Staatsregierung, vor Ort, und die Anwesenheit hoher Repräsentanten des Freistaates, hätte natürlich eine besondere Ausstrahlung, die dem zentrale Gedenken in München in der Allerheiligen Hofkirche, zu dem wir natürlich kommen, und die vielen 4. März-Gedenken in Bayern, besondere Bedeutung verleihen würden.

Uns ist auch bewusst, dass der 4. März in diesem Jahr der Rosenmontag und der 5. März der Faschingsdienstag ist, und am Aschermittwoch, 6.März 2019, Sie, als CSU-Parteivorsitzender, politisch besonders gefordert werden.

Ein eingeschobenes Gedenken vor Ort, wäre deshalb ein besonders klares Signal, dass der CSU und der Bayerischen Staatsregierung, das Gedenken an den Beginn der Katastrophe ihres Vierten Stammes, der Zeitaufwand, wert ist. Das hätte mehr an Symbolkraft, wie lange Lobreden über die Leistungen der Vertriebenen, am Sudetendeutschen Tag.

Natürlich gehen wir auch davon aus, dass der Ministerpräsident in seiner Aschermittwochsrede, in Passau, ganz besonders auf die Ereignisse des 4. März 1919, eingeht.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Frau Schirmherrschaftsministerin und Frau Beauftragte für Vertriebene,

wir haben bis jetzt, auf ein Zeichen aus der Bayerischen Staatskanzlei zu diesem Datum, 4. März 1919, gewartet. Nachdem bisher nichts erfolgt zu sein scheint, haben wir dieses Schreiben verfasst, in der Hoffnung, trotz der knappen Zeit, noch Erfolg zu haben.

Das Gedenken vor Ort, dürfte auch den ausgezeichneten Bayerisch-Tschechischen-Beziehungen nicht schaden, denn wahre Freundschaft verträgt auch die Wahrheit.

Mit erwartungsvollen Grüßen

Johann Slezak

P.s. Der Sudetendeutsche Stammesverband umfasst alle Bürger sudetendeutscher Abstammung, auch die, die keiner Organisation, wie der SL, angehören. Es sind dies besonders die Nachkommen der Vertriebenen, die sich nicht organisieren wollen, aber ihr Interesse,

besonders in den sozialen Medien, mit diesen Sachverhalten, die ja auch sie betreffen, bekunden. Auch die SL CZ will dort, vor Ort, einen Kranz niederlegen..